

MUSEUMS = INFO

Mitteilungsblatt des Museumsvereins Neukirchen-Vluyn e. V. an seine Mitglieder

Nr. 13 / Juni 1996

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder,

in einer großen Fernseh- und Rundfunkzeitschrift war kürzlich ein Interview unter der Überschrift abgedruckt: "Wie teuer darf Kultur sein?" Darin wurde u.a. die Behauptung aufgestellt: "Hierzulande wird zum Thema Kultur nur noch über Geld geredet". Haben Sie auch solche Erfahrungen gemacht?

Als ich kürzlich mit meiner Frau in unserem Museum - wie viele von Ihnen an anderen Tagen auch - ehrenamtlich Aufsicht führte, kam ein Besucher, der nach seinen Worten offenbar stolz darauf war, seit mehr als dreißig Jahren in Vluyn ansässig zu sein. Bei unserer Bitte, den geringen Eintrittsbeitrag von 2,- DM zu bezahlen, kam die Bemerkung: "was, dafür auch noch Geld bezahlen?!" - Ermäßigte Karten kosten 1,- DM, Familienkarten 3,- DM.

Bei unserer Ausstellung **KUNST RUND UMS EI** galt der gleiche Eintrittsbeitrag und zwar sowohl für die Ausstellung als auch gleichzeitig für den Museumsbesuch. Einzelne Besucher haben *schimpfend* bezahlt; andere sind auch schweigend wieder gegangen. Ob nicht dieselben Leute bereit sind, im nächsten Schlußverkauf Dinge zu kaufen, die sie gar nicht brauchen, oder ein minutenlanges Ferngespräch dort zu führen, wo man sich auch von Angesicht zu Angesicht unterhalten könnte. Es gäbe sicherlich noch mehr derlei Beispiele. Häufig ist eben alles eine Frage der Wertung.

Deshalb auch an Sie die Frage: Wie teuer darf Kultur eigentlich sein? Bitte halten Sie mit Ihrer Meinung nicht zurück.

Ihr
Erwin Büsching
(Beiratsvorsitzender)

Denkmale in Neukirchen-Vluyn

Daß unsere Stadt an denkmalwürdigen Gebäuden gar nicht so arm ist, fällt bei der ersten Betrachtung vielleicht nicht gleich auf. Wir wollen deshalb heute und auch in Zukunft gelegentlich ein Gebäude mit seiner Geschichte darstellen. In der letzten Ausgabe konnten Sie über die zur Zeit im Umbau befindliche ehemalige Dampfmühle an der Krefelder Straße lesen. Im Augenblick rückt die Kirche im Ortskern Neukirchens in den Mittelpunkt des Interesses, da man sich hier große Sorgen um die Erhaltung des Turmes machen muß. Hierzu schreibt uns das Mitglied des Heimat- und Verkehrsvereins Neukirchen, Volker H. Glücks:

"Es hat sich fast überall herumgesprochen, daß mit unserer Neukirchener Dorfkirche etwas nicht stimmt. Da ist nämlich der Wurm drin! Und zwar im Turm. Und so kann zur Zeit nur eingeschränkt geläutet

werden, damit nichts Schlimmes passiert. Wie alt ist das 'gute Stück' eigentlich? Auf diese Frage gab Peter Caumanns 1966 die Antwort, es sei aus alten Urkunden zu ersehen, 'daß die »nova ecclesia« (Anm.: = Neue Kirche) in der Flunen zu Anfang der 1200-er Jahre errichtet wurde. Die Kirche wird als »in der Flunen« liegend bezeichnet. Gemeint ist aber die Kirche in Neukirchen, nicht in Vluyn'. ...

'Wer die Neukirchener Dorfkirche erbaut und gegründet hat, ist nicht bekannt. Von *Recklinghausen* vermutet im 3. Band seiner Reformationgeschichte, daß die Herren von Alpen die Kirche gestiftet und mit Einkünften versehen hätten, da sie im 14. Jahrh. als die Besitzer auftraten.' Die Kirche wurde schließlich am 21. Oktober 1399 vom Moerser Grafen erworben und damit gehörte auch die Pfarrei zur Grafschaft Moers.

Was nun den Turm und das Turmdach betrifft, so hat ein Bauzustandsgutachten jetzt Beachtliches zutage gefördert: Ursprünglich hat der Turm offensichtlich freigestanden. Das Balkenwerk weist verschiedene Bauabschnitte auf, z.B. ist der Glockenstuhl neueren Datums. Ein Nebeneinander älterer und jüngerer Bauteile im Turmhelm erweckt 'teilweise den Eindruck von Verlegenheitslösungen. Kraftschlüssigkeit ist weitgehend nicht vorhanden', sagt an einer Stelle das Gutachten. Hier wurden möglicherweise Kriegsschäden notdürftig beseitigt. Eingedrungene Feuchtigkeit hat Fäulnisschäden verursacht und der Holzwurm war in den zurückliegenden Jahrzehnten/Jahrhunderten auch nicht faul. Die jetzige Situation ist also über einen sehr langen Zeitraum hinweg 'gewachsen'. Fotos davon sind im Gemeindezentrum an der Hochstraße zu 'bewundern'. Was nun bleibt ist im Fachjargon eine 'konstruktive Überarbeitung der Turmhelmkonstruktion in Verbindung mit einer ... Holzschutzbehandlung'. Und das, so schätzt der Baukirchmeister Hermann Figge, erfordert einen geschätzten Aufwand von etwa 250.000 DM, ein Betrag, der nicht nur dem Dorfpfarrer Wolfgang Herrmann Sorgen macht!" Wenn Ihnen an der Erhaltung dieses historischen Bauwerkes im Ortsteil Neukirchen gelegen ist, können Sie das durch eine Spende auf das Konto 200 154 bei der Stadtparkasse Neukirchen-Vluyn zum Ausdruck bringen.

Frauengeschichtswerkstatt arbeitet

Die Frauengeschichtswerkstatt (FGW) wurde im Oktober 1993 von der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt, Petra Friese, ins Leben gerufen. Aus Anlaß des 700-jährigen Jubiläums des Stadtteils Vluyn im Jahre 1997 soll die Geschichte der Frauen in den letzten 100 Jahren dargestellt werden. Hierfür entwickelte die Kölner Historikerin Katrin Hufschmidt ein inhaltliches Konzept. Ziel ist es, in drei Jahren, von Oktober 1993 bis Dezember 1996 einen Stadtrundgang zu erarbeiten, der im Jubiläumsjahr interessierten Bürgerinnen und Bürgern zum näheren Kennenlernen

ihrer Stadt angeboten werden soll.

Das Konzept sieht vor, in einzelnen Arbeitsphasen von 3 - 4 Monaten ein Thema, z.B. Arbeiterinnen, Landfrauen, Dienstmädchen, Hebammen, zu bearbeiten und zu erforschen. Hierbei werden insbesondere der Lebensalltag der Frauen (Arbeiten, Wohnen, Freizeit) dargestellt.

Während der bisher knapp dreijährigen Arbeit haben regelmäßig sechs Bürgerinnen und Bürger in der FGW unter Anleitung der Historikerin mitgearbeitet. Fachlich unterstützt wurden sie von der Museumspädagogin des ortsgeschichtlichen Museums Neukirchen-Vluyn, Jutta Lubkowsky und dem Stadtarchivar Peter Pechmann.

Die "Laienforscherinnen" mußten in der ersten Arbeitsphase vor allem lernen, wie man Literatur liest, an Quellen herangeht, Interviews führt und auswertet sowie Texte schreibt. Die Mitarbeit in der FGW ist mit Arbeit verbunden, die nicht nur an den Arbeitstreffen (ca. 1-2 Mal im Monat), sondern auch zu Hause, bzw. in Bibliotheken und Archiven zu leisten ist.

Die FGW wird ihre Arbeit termingerecht mit einer Dokumentation im Jahre 1997 abschließen können. Zusätzlich wird im Herbst 1997 eine Ausstellung des ortskundlichen Museums über den Lebensalltag der Frauen in Neukirchen-Vluyn in den letzten 100 Jahren angeboten.

Der Museumsverein wird regelmäßig über den Fortgang der Arbeit in der FGW in seiner **MUSEUMS-INFO** berichten.

Für die Mitarbeit werden ständig interessierte Bürgerinnen und Bürger gesucht. Kontaktaufnahme bei der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Neukirchen-Vluyn, Petra Friese, Telefon 02845/391238 (vormittags).

Neue Vereinsmitglieder

Als neue Mitglieder im Museumsverein können wir begrüßen:

Edmund Brunswick, NV
Gisela Florenz, NV,
Karl-Heinz Florenz, NV,
Margret Krause, NV.

Herzlich willkommen im Kreis der Freunde unseres Museums.